

### Dreizehntes Kapitel.

Noch wir müssen nun zu dem Landsitz des Herzogspaares zurückkehren und berichten, was sich daselbst inzwischen zugetragen hat.

Nach der Abreise Sanchos schickte die Herzogin einen Page an Theresia Panja mit dem Briefe ihres Mannes und dem ihr von demselben übergebenen Paket. Sie fügte ein eigenhändiges Schreiben bei nebst einer trefflichen Schnur Korallen. Der Page war ein aufgeweckter, scherzlustiger junger Mann, welcher die Reise nach Sanchos Heimat gern übernommen hatte.

Als er sich dem Dorfe näherte, bemerkte er eine Menge Frauen an einem Bache, welche mit Waschen beschäftigt waren; er fragte diese, ob in ihrem Dorfe eine Frau Theresia Panja wohne. Auf diese Frage erhob sich sogleich ein junges Mädchen und sagte: „Theresia Panja ist meine Mutter, mein Vater heißt Sancho Panja.“

„So kommt, Jüngferchen,“ entgegnete der Page, „und führt mich zu Eurer Mutter; denn ich bringe ihr einen Brief und ein Geschenk von Eurem Vater.“

„Herzlich gern,“ sprach das Mädchen, welches ungefähr vierzehn Jahre alt zu sein schien. „Kommen Euer Gnaden nur mit mir, unser Haus ist gleich vorn im Dorfe, und meine Mutter ist sehr bekümmert, weil sie schon lange nichts von meinem Vater gehört hat.“

„Dann bringe ich ihr gute Nachricht,“ versetzte der Page.

Tanzend und springend vor Freude kam das Mädchen in das Dorf gelaufen, und ehe sie noch in das Haus trat, rief sie ihrer Mutter zu: „Kommt schnell heraus, Mutter; hier ist ein Herr, der Briefe und Geschenke von meinem guten Vater bringt.“